

Triengen Vorwärts



Mit Interview!

Liebe Trienger:innen

Am 14. Mai trete ich zur Wahl als Gemeindepräsident von Triengen an. **«Zusammen statt alleine»** möchte ich in dieser Funktion mit dem Gesamtgemeinderat als Gremium für Triengen viel bewegen und unser Triengen weiterbringen.

Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch und gehen Sie wählen!
Ich bitte Sie herzlich um Ihre Stimme.

Ihr

Peter Häfeli

«Zusammen statt alleine.»

Das ist die zentrale Botschaft von Peter Häfeli für das angestrebte Amt des Gemeindepräsidenten von Triengen. Was treibt den Macher, Unternehmer und Philanthropen politisch an? Wie denkt er über Themen, die den Menschen hier wichtig sind?

Acht Trienger:innen fragen:



1 Welche Bedeutung haben Vereine, hat sozialer Zusammenhalt für dich?

Lukas Steinmann

Eine sehr hohe! In deinem Verein etwa, der «Guuggemusig», üben jüngere Leute zusammen ein Hobby aus. Mit ihrer Freude am Vereinsleben lassen sie als wichtiger Teil unserer Gesellschaft die Fasnacht im Dorf weiterleben. Und da sich auch viele «ältere» Trienger:innen der «Guuggemusig» verbunden fühlen, entsteht generationenübergreifend Zusammenhalt. In Vereinen lernen junge Menschen, Verantwortung zu übernehmen. Darum unterstütze ich die Trienger Vereine.

2 Wo siehst du Unterstützungsbedarf für die Trienger Bevölkerung im Alltag?

Maya Wyss

Kinderbetreuung, Hausarbeit, Einkäufe und besonders die Pflege von Angehörigen sind Herausforderungen. Ich setze mich ein für vielfältige praktische Hilfsangebote: Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, qualifizierte Betreuungsein-

richtungen mit hochwertiger mitmenschlicher Pflege für Kranke und Betagte, Unterstützung für Pflegepersonen. Der Gemeinderat muss für genügend altersgerechten Wohnraum und die Grundversorgung im Gesundheitswesen in Triengen sorgen, indem er Rahmenbedingungen für private Investor:innen schafft.

3 Wo und wie kann deiner Meinung nach der Gemeinderat Unterstützung bieten, um die Gesundheitsversorgung der Trienger Bevölkerung zu gewährleisten?

Lukas Fischer

Auf Basis der Gesamtschau der Gesundheitsversorgung in Triengen müssen wir nun Prioritäten für die Massnahmen-Umsetzung festlegen. Der gesamte Gemeinderat hat ohne Verzögerungen mutige Entscheidungen zum Wohle aller zu treffen. Die Ansprüche an Wohnen im Alter, der Spitex, des Betagtenzentrums Lindenrain und der Ärzteschaft sind zu beachten und sorgfältig gegeneinander abzuwägen. Im Fokus muss stehen, was der Gemeinde und unserer Gemeinschaft am meisten dient.

4 Rund ein Viertel der Bevölkerung in Triengen hat keinen Schweizer Pass. Wo willst du den Hebel ansetzen bei den gesellschaftlichen Herausforderungen Integration, Inklusion und Chancengleichheit?

Ruth Steiger

Damit eine Gemeinschaft funktioniert, ist es wichtig, alle Bewohner:innen zu integrieren und niemanden auszugrenzen. Das unterstützen unsere aktiven Vereine stark. Im FC Triengen etwa spielen junge und «ältere» Leute zusammen Fussball, und hier treffen Leute verschiedener Kulturen und Temperamente aufeinander. Nur gegenseitige Rücksichtnahme, Respekt und Offenheit führen zusammen zum Erfolg – das lernen schon die Kinder hier in unseren Vereinen.

5 Als ehemaliger Schulpflegepräsident bist du der Bildung in Triengen verbunden. Die Bildungs-Kosten im Gemeindebudget sind ein grosser «Brocken» – zu gross?

Stefan Fischer

Bildung ist wichtig. Da sind wir uns sicher einig. Bildung kostet. Das wissen wir. Wichtig ist, das Geld für Bildung effizient und zum Wohle aller einzusetzen – mit gleichen Chancen und der Möglichkeit, entsprechende Fähigkeiten und Bedürfnissen zu fördern. Dabei müssen wir die Schüler:innen auf das Berufsleben vorbereiten. Wir brauchen gute Berufsleute und Studierende in einem gesundem Verhältnis.

6 Welche Rolle spielen Schule und Bildung in einem zunehmend multikulturellen Zusammenleben?

Beat Keller

Die Schule wirkt mit frühzeitiger Vermittlung von Deutschkenntnissen effektiv der Ausgrenzung entgegen. Alle Kinder lernen hier, gegenseitig Respekt zu zeigen, ohne die eigene Kultur

zu verleugnen. Das ermutigt auch die Eltern aus anderen Kulturkreisen und Religionen, sich zu öffnen. Um schulischen und sozialen Problemen junger Menschen anderer Herkunft vorzubeugen, braucht es laut Fachleuten frühe Sprachförderung und ein interessiertes Elternhaus.

7 Wie stellst du dir die ökonomische wirtschaftliche Entwicklung Triengens vor?

Roland Ulrich

Da habe ich eine sehr positive Vision. Als dem Ort lange verbundener Geschäftsmann kenne ich die Rahmenbedingungen für ein nachhaltiges Unternehmenswachstum. So lassen sich gute Neuansiedlungen – mit positiven Wirkungen auf das soziale und ökologische Umfeld – fördern, ohne bestehende Unternehmen zu verdrängen. Zusammen mit der Gemeinde kann der Gemeinderat Triengen zum Ort machen, dessen Wirtschaft nachhaltig und verantwortungsvoll zum Wohle aller wächst.

8 Du bist ein Mann aus der Wirtschaft – welche Rolle spielt da der Umweltschutz für dich?

Sefi Fischer

Mein Ziel ist, Bedürfnisse von Menschen, Umwelt und Wirtschaft in Einklang zu bringen. Triengen kann nur nachhaltig und intelligent wachsen, wenn wir gemeinsam Sorge für Klima und Biodiversität tragen. Mit dem Gemeinderat möchte ich die ökologische Verantwortung von Unternehmen stärken und positive Umweltschutz-Beiträge fördern. Ein umfassendes Umweltmanagement in unserem Unternehmen reduziert übrigens nicht nur Umweltauswirkungen, es wirkt sich auch positiv auf das Budget aus.

Peter Häfeli – im Profil

- **Geboren**
10.08.1964
- **Verheiratet**
mit Silvia Häfeli-Arnold
- **Kinder**
2 erwachsene Töchter
- **Aktuelle Tätigkeit**
Projektleiter
- **Ausbildung**
Eidg. dipl. Lebensmittel-
ingenieur ETH

Diplomstudium in
Betriebswirtschaft

Diplomstudium in umwelt-
bewusstem Management
- **Hobby**
Dozent an Fachhochschulen
und Universitäten
- **Politik**
Präsident FDP.Die Liberalen
Triengen

ehem. Präsident Bildungs-
kommission Triengen

Kantonsratswahlen



→ Wir sagen: Danke Triengen!

Sie haben uns Ihr Vertrauen ausgesprochen und uns Kandidierende aus Triengen – Eva Forster zum ersten Mal, Georg Dubach für eine dritte Periode – in den Luzerner Kantonsrat gewählt. Dafür danken wir Ihnen sehr! Es ist eine grosse Ehre, und wir werden in unserer Amtszeit unser Bestes tun, um die Interessen der Menschen im Surental und im Kanton Luzern zu vertreten.

Danke sagen wir auch für die grossartige Unterstützung unserer Partei und der Teams, die uns durch den Wahlkampf begleitet haben.

Wir sind hoch motiviert, gemeinsam mit den Kolleg:innen im Kantonsrat Luzern erfolgreich Zukunftspolitik für unseren Kanton zu machen. Arbeiten, Wohnen und Leben in unserer Region sollen attraktiv bleiben. Zusammen für das Surental!

Georg Dubach

Eva Forster

Impressum

Hrsg: fdp-triengen.ch
Konzept: artmax.swiss Fotos:
headlightmedia.ch, zvg Druck: